

JOHAN CHRISTIAN DAHL
1788 Bergen - Dresden 1857

Studie eines in die Ferne weisenden Mannes (Bildnis des Künstlers Franz Catel)

Öl auf Papier, auf Karton aufgelegt. Unten rechts signiert und datiert: *Dahl / d. 20. Jan. 1821.*
Rückseitig von Siegwald Dahl bezeichnet: *No.205. 20''h 16''br. / Johan Chr. Cl. Dahl / geb. in Bergen in Norw.
d. 24. Febr. 1788 / † in Dresden d. 14. Oktbr. 1857 / einMann im Frak (sic) v. hinten gesehen / Bez.: Dahl d. 20 Jan 1821 /
Mit Mastix gefirnisst d. 25. III. 91 / SD¹.*
20,0 x 15,9 cm.

PROVENIENZ: Siegwald Dahl, Dresden – D. Hildisch, Oslo (um 1900), danach im Besitz der Familie.

LITERATUR: Marie Lødrup Bang, *Johan Christian Dahl 1788-1857, Life and Works*, Oslo 1987, Bd. 2, S. 117,
Nr. 292, Abb.: Bd. 3, Taf. 119.

AUSSTELLUNGEN: *Minneutstilling, J. C. Dahl 1788-1857*, Blomqvist Kunsthandel, Kopenhagen 1926, Nr. 5. –
J. C. Dahl's Verk, Kunstnernes Hus, Oslo 1937, Nr. 175.

Die reizvolle und bedeutende Figurenstudie entstand als Vorarbeit zu dem Gemälde *Villa Quisisana von einer Terrasse aus gesehen mit fünf Mitgliedern des Hofstaates*, das Dahl 1820/21 im Auftrag des dänischen Kronprinzen Christian Frederik als Geschenk für König Ferdinand IV von Neapel malte² [Fig. 1]. Genau wie auf unserer Studie erscheint die Rückenfigur des Herrn in schwarzem Anzug, mit weißem Schal, Stock und Zylinder ganz rechts auf der Terrasse. Seine ausgestreckte Hand zeigt in Richtung der gegenüber auf einem Hügel gelegenen *Villa Quisisana*, die König Ferdinand IV dem dänischen Kronprinzen als Wohnort für die Zeit seines Aufenthaltes überlassen hatte.

Dahl war am 11. August 1820 in Neapel angekommen und wohnte zunächst als Gast des Prinzen in dem oberhalb von Castellamare am Golf von Neapel gelegenen Palast.³ In dem *Fortegnelse over mine Arbejder* betitelten Notizbuch, in dem Dahl seine zwischen 1817 und 1823 entstandenen Arbeiten auflistete, schrieb er zu dem oben genannten Gemälde: *In Neapel, ausgeführt für Prinz Christian I großes Kabinetstück mit einer Darstellung des Palastes Quisisana mit dem Prinzen und dem Rest der Gesellschaft als Staffage, Seiner Hoheit dem König von Neapel als Geschenk gegeben, zu wenig Ehre für mich, da das Motiv teils nach der Natur und*

¹ Der künstlerische Nachlass Johan Christian Dahls, zu dem auch unsere Studie gehörte, ging 1857 in den Besitz seines Sohnes Siegwald über. Dieser firnisste viele der Bilder mit Mastix, um sie zu schützen, und versah die Rückseiten mit handschriftlichen Inschriften. Siehe: Bang, op. cit., Bd. 2, S. 26.

² Museo di Capodimonte, Neapel, [Inv. Nr.: OA 1388]. – Bang, op. cit., Nr. 249.

³ Dahls künstlerisches Schaffen war schon früh vom dänischen Königshaus gefördert worden. Frederik VI kaufte z. B. die *Nordische Landschaft mit Wasserfall* von 1817 für die königlichen Gemäldesammlungen an. Auch der Kronprinz Christian Frederik verfolgte Dahls Entwicklung mit großem Interesse und förderte den Künstler durch regelmäßige Ankäufe. Seiner Fürsprache verdankt Dahl die Bewilligung des Reisestipendiums, um das er im 1818 den König gebeten hatte. Als der Prinz im Frühjahr 1820 zu seiner *Grand Tour* nach Italien reiste, stattete er Dahl einen Besuch in Dresden ab. Im Mai 1820 erhielt Dahl dann die Einladung zu ihm nach Italien zu kommen. Der Kronprinz hatte die *Villa Quisisana* bezogen, die ihm König Ferdinand IV von Neapel für seinen Aufenthalt zur Verfügung gestellt hatte. Dahl machte sich am 13. Juni 1820 auf den Weg und kam nach kurzen Stationen in München, Florenz und Rom am 11. August in Neapel an.

teils komponiert war. Der Blick wurde, auf Wunsch des Prinzen, von einem Kirchturm in Castellamare aus aufgenommen. Für dieses Gemälde das mir viel Mühe machte, bekam ich 150 Piaster⁴. Das ausgeführte Gemälde ist auf den 20. Oktober 1820 datiert, tatsächlich wurde es aber erst Ende Januar 1821 vollendet, denn in Dahls Tagebuch befindet sich zwischen dem 15. und 26. Januar 1821 der Eintrag: *In diesen Tagen beendete ich die Ansicht von Quisisana für den Prinzen*⁵. Vermutlich wurden der im Oktober 1820 vollendeten Landschaft die Staffagefiguren erst in den folgenden Monaten hinzugefügt. Zu allen fünf Figuren des Gemäldes existieren vorbereitende Öl-Studien; vier davon malte Dahl zwischen dem 20. und 28. November 1820⁶. Die rechte, in die Ferne weisende Figur, die auf unserer am 20. Januar 1821 entstandenen Ölskizze basiert, scheint als letzte hinzugefügt worden zu sein.

Dahl erwähnte in der zitierten Beschreibung ausdrücklich, dass es sich bei einem der beiden auf dem Gemälde dargestellten Männer um den Prinzen handelt. Marie Lødrup Bang nennt zwar zahlreiche Argumente, lässt die Frage aber letztlich offen, wer von den beiden männlichen Figuren der Prinz ist⁷. Die würdevollere Haltung der linken, im Profil gezeigten Figur machen es wahrscheinlich dass hier Prinz Christian Frederik von Dänemark darstellt ist. Diese These wird durch eine handschriftliche Notiz Dahls vom 6. März 1848 auf der Rückseite der entsprechenden Öl-Studie [Fig. 2] gestützt, wonach darauf *Prinds Christian Frederik, nu Konge til Dannemark...* dargestellt ist.⁸

Die Identität der rechten in die Ferne weisenden Figur ist damit wieder offen. Andreas Stolzenburg vermutete kürzlich, dass es sich hier um ein Bildnis des Malers Franz Ludwig Catel (1778-1856) handeln könnte, der sowohl für den Prinzen als auch für Dahl als Cicerone diente.⁹ Die zeigende Geste ist ein Indiz dafür, aber auch die Kleidung, die dunklen Locken, die unter dem Hut zum Vorschein kommen und die relativ kleine Gestalt des Malers sprechen für die Identifizierung.¹⁰ Die bekannten Bildnisse, Selbstbildnisse und zeitgenössischen Berichte schildern Catel als einen elegant gekleideten Mann, fast immer im dunklen Gehrock mit weißem Hemd und weißem Schal.

Catel war seit Ende Juni 1820 in Neapel und es war der dänische Kronprinz selbst, der Dahl in einem Brief vom 15. Februar 1820 auf den Künstlerkollegen aufmerksam gemacht hatte. Beide Maler lernten sich gleich nach Dahls Ankunft kennen und so wundert es nicht, dass Dahls kleines Ölbild *Zwei Männer in Rückenansicht auf einer Terrasse am Golf von Neapel*, entstanden am 14 August 1820, mehrfach als Doppelbildnis Dahls und Catels bezeichnet wurde¹¹, auch wenn sich auch diese Identifizierung nicht beweisen lässt. Beide Künstler waren Pioniere der Freilichtmalerei. Ihre gemeinsamen Malausflüge sind nicht nur durch Tagebuchnotizen Dahls belegt, sondern auch durch einige gleichzeitig entstandene Gemälde, die sowohl in den Motiven übereinstimmen, als auch die unmittelbare künstlerische Nähe der beiden Maler zeigen. Dahl verdankte Catel ohne Zweifel die intensive

⁴ Nach dem englischen Textzitat bei Bang, op. cit., unter Nr. 249.

⁵ Der Eintrag zitiert nach Bang, op. cit., Nr. 292.

⁶ Bang, op. cit., Nrn. 245, 246, 247 und 248.

⁷ Bang, op. cit., Bd. 2, unter Nr. 249.

⁸ Bang, op.cit., Bd. 2, Nr. 248.

⁹ Zur engen künstlerischen Verbindung zwischen Catel und Dahl siehe: Andreas Stolzenburg, *Der Landschafts- und Genremaler Franz Ludwig Catel (1778-1856)*, Ausst.-Kat., Casa di Goethe, Rom, 2007, S. 40-48.

¹⁰ Zu den Bildnissen siehe: Andreas Stolzenburg, op. cit., Abb. 1, 26, 27 und 28 sowie Kat. Nrn. 1 und 2.

¹¹ *La Peinture allemande à l'époque du Romantisme*, Ausst.-Kat. Orangerie des Tuilleries, Paris 1976, S. 31, Nr. 35. – *Von Caspar David Friedrich bis Adolph Menzel, Aquarelle und Zeichnungen der Romantik aus der Nationalgalerie Berlin/DDR*, Ausst.-Kat., Kunstforum Länderbank, Wien 1990, S. 187, Nr. 100.

LE CLAIRE

KUNST

SEIT 1982

Kenntnis der Darstellung des Atmosphärischen, aber es war Catel, der viele künstlerische Anregungen, vor allem die raue, freie Malweise Dahls begeistert aufgenommen hat.¹²

Am 13. Januar 1821 (also nur eine Woche vor der Entstehung unserer Figurenskizze) vermerkt Dahl in seinem Tagebuch: *War zusammen mit Catel im Freien und malte mehrere Kleinigkeiten – eine gute Partie mit einer Seeküste – das Innere einer großen Grotte bei Poselyp. Wenn das Wetter hält, will ich Morgen ebenso nach der Natur malen.*¹³ Es ist also durchaus möglich, dass Dahl den Maler Catel bei einem Treffen in den folgenden Tagen gebeten hat, ihm für die voliegende Figurenstudie Modell zu stehen, um ihn als Cicerone auch auf dem wenig später fertig gestellten Gemälde zu integrieren.

Am 3. Februar 1821 verließ Dahl Neapel, er blieb noch bis Juni in Rom und kam am 27. Juli 1821 wieder in Dresden an. Für Dahls künstlerische Entwicklung war der Italienaufenthalt von großer Bedeutung, da er hier seine eng am Studium der Natur, des Lichtes und der Atmosphäre ausgerichtete Kunst entwickelte.

¹² Andreas Stolzenburg, op. cit., S. 43.

¹³ Dahls Tagebuch zitiert nach *Johan Christian Dahl 1788-1857. Ein Malerfreund Caspar David Friedrichs*, Ausst.-Kat., Neue Pinakothek, München 1988, S. 106, bei Nr. 35.

LE CLAIRE

SEIT 1982

KUNST



Fig. 1: *Quisisana von einer Terrasse aus gesehen mit fünf Mitgliedern des Hofstaates*, 1820/21.
Öl auf Leinwand, 93,0 x 136,5 cm, Museo di Capodimonte, Neapel. (Bang 249).



Fig. 2: *Prinzessin Caroline Amalie und Prinz Christian Frederik*, 28. Nov. 1820.
Öl auf Karton, 23 x 30 cm. (Bang 248).